

Annalen der Gesetzgebung und der
Rechtswissenschaft in den Ländern des Churfürsten
von Sachsen.

Bd. 1, 1806, S. 391 - 391

*Hempel, de privilegiis collegiorum fabrorum ferrariorum
Zwickaviensium et Werdaviensium lithantraces e
puteis metallicis vicinis percipiendi*

Digitale Bibliothek des

Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte

2010-09-05T15:29:20Z

ges, das Interesse der Kaufleute, für die analogische Anwendung des Gesetzes in dem vorliegenden Falle spreche.

Jo. Aug. Lebr. Seyfert D. inaug. praef. A. C.

Stockmanno de jure stapulae et emporii civitatis Dresdensis. Lips. 1805. 4.

Dresden hat dieses Privilegium von dem Churfürst Friedrich dem Sanftmüthigen im Jahre 1455. zuerst erhalten. In der Folge ist es erweitert und näher bestimmt worden, (durch die Dresdner Marktordnung v. J. 1603. und durch die Dresdner Statuten v. J. 1660.) Es bezieht sich auf alle Kaufmannswaaren, die auf der Elbe ankommen, „ita ut nulli navium vel ratum praeternavigationi facile locus sit, et, quotquot sive naves, sive rates advenierint, sistantur, merces per triduum exponantur, incolis venum publice proponantur, triduo vero elapso, a peregrinis emanantur, a quibus non nisi vehiculis ulterius transportari possint.“ Mit diesem Stapelrechte ist zugleich das Granrecht verbunden. — Beyde Rechte setzt der Vf., in so fern sie der Stadt Dresden zustehn, im 2ten Theile der Abh. genauer aus einander. Der erste Theil handelt von diesen Rechten im Allgemeinen.

Frid. Maur. Hempel Diss. inaug. praef. Ge. Steph.

Wiesand de privilegiis collegiorum fabrorum ferrariorum Zwickaviensium et Werdaviensium

lituan.